

Band 9 **Husumer Beiträge
zur
Storm-Forschung**

Herausgegeben von
Heinrich Detering
und Gerd Eversberg

Der Schimmelreiter.

Novelle von Theodor Storm

Historisch-kritische Edition
herausgegeben von
Gerd Eversberg

unter Mitarbeit von Anne Petersen

ERICH SCHMIDT VERLAG

*Bibliografische
Informationen der
Deutschen
Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel
finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 15506 4](http://ESV.info/9783503155064)

Die Drucklegung dieses Bandes wurde mit Mitteln des
Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Preises der DFG gefördert.

DFG

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15506 4
eBook: ISBN 978 3 503 15528 6

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für
das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht
sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO Norm 9706.

Gesetzt aus der 9 Punkt Stempel Garamond

Gesamtherstellung: Besscom AG, Berlin

Vorwort

Der Deichgraf Hauke Haien, sein neues Deichprofil und sein Scheitern werden seit dem Erscheinen von Storms Novelle „Der Schimmelreiter“ (1888) glorifiziert. Der Charakter, den man seit mehr als einhundert Jahren auf ihn projiziert, schillert zwischen dem Bild einer charismatischen Führergestalt und eines faustischen Übermenschen, zwischen genialem Schöpferum und tragischem Scheitern. Er verkörpert für viele den Widerstand der Menschen an der Westküste Schleswig-Holsteins gegen die ständigen Angriffe der Nordsee. Das Bild von Hauke Haien hat sich von seinem literarischen Vorbild längst gelöst und ist zur kollektiven Vorstellung einer Kulturgemeinschaft geworden, die in ihm eine regionale Sagengestalt erkennen will.

Theodor Storm war schon früh mit Fragen des Deichbaus und der Verwaltung von Kögen vertraut, da sein Vater „Deichbandcommitierter“ war und die Südermarsch verwaltete, einen Koog südlich von Husum. Als Rechtsanwalt nahm er in Vertretung seines Vaters selber juristische Deichangelegenheiten wahr. Nachdem er sich zu Beginn des Jahres 1885 entschlossen hatte, aus der Gespenstergeschichte vom Schimmelreiter eine Novelle zu formen, in der er die Geschichte des Deichbaus an der Westküste Schleswig-Holsteins darstellen wollte, vertiefte er sich in ein gründliches Quellenstudium und suchte bei Fachleuten Rat. Storm benutzte für sein Projekt mehr als 50 Quellentexte, darunter regionale Chroniken, Texte zum Deichrecht und zur Technik des Deichbaus, Landesbeschreibungen sowie volkskundliche und literarische Werke.

Die Erforschung der Erzählstruktur der Novelle, die Erschließung der Handschriften und die Erarbeitung von Storms Quellen haben gezeigt, dass der Autor ein sehr viel differenzierteres Bild von Deichbau und Küstenschutz an der Küste Nordfrieslands gezeichnet hat, als früher angenommen. Die neuen Erkenntnisse über Storms Schreibprozess hat zu einer Fülle von Deutungen der Novelle angeregt, in denen ein facettenreiches Bild des Deichgrafen, seiner Familie und Zeitgenossen sowie der besonderen Landschaft an der Schleswig-Holsteinischen Westküste gezeichnet wird.

Die vielfältigen Forschungsarbeiten ermöglichen es jetzt, nicht nur den Schreibprozess Storms und seine umfangreichen Vorarbeiten zu dokumentieren, sondern es lässt sich auch zeigen, wie Storm eine Landschaft literarisiert hat. Die Landschaftsbilder in Storms Erzählung haben die Vorstellungen vom Land zwischen Geest und Nordseeküste vieler Generationen von Lesern nachhaltig geprägt.

Die Sturmfluten und der dramatische Kampf der Marschbauern um den Erhalt ihrer Köge vom späten 15. bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts bilden den Zeithintergrund der Novelle. Die Handlungsorte: den „Hauke-Haien-Koog“, den Deichgrafenhof, das Geestdorf mit seiner Kirche und dem Friedhof, die Wehle und das Gasthaus am Deich hat Storm bis ins Detail der Wirklichkeit nachgebildet, aber zugleich nach er-

zähllogischen Notwendigkeiten zu einem neuen Gesamtbild zusammengefügt. Storm inszenierte die Novellenhandlung in erfundenen Räumen, in denen er Personen handeln lässt, deren Vorbilder aus der Geschichte Nordfrieslands stammen.

Der Autor hat seine Hauptfigur, den Bauernsohn und späteren Deichgrafen Hauke Haien, nach dem Vorbild einer Reihe von tatkräftigen Männern gestaltet, von deren Vorzügen er gelesen hat oder denen er persönlich begegnet ist.

Die Planung begann 1885; die Niederschrift der Novelle erfolgte seit Juli 1887. Storms schwere Magenkrankheit bestimmte ihn, gegen den drohenden Tod anzuschreiben; im Herbst begann er mit der Reinschrift und konnte die Novelle Ende Januar fertig stellen. Am 9. Februar 1888 schickte er das Manuskript an den Verlag. „Der Schimmelreiter“ erschien im April und Mai 1888 in zwei Teilen in der „Deutschen Rundschau“. Bereits Mitte Mai las der Dichter die Korrekturen der Buchausgabe und fügte zum besseren Verständnis Worterklärungen „Für binnenländische Leser“ hinzu. Anfang Juni unterschrieb er den Verlagsvertrag für die Buchausgabe, die im Herbst 1888 ausgeliefert wurde. Theodor Storm starb am 4. Juli 1888 in Hademarschen und erlebte das Erscheinen der ersten Buchausgabe nicht mehr.

Die intensive Beschäftigung mit der Novelle regte Karl Ernst Laage an, der die Reinschrift und weitere Handschriften im Storm-Nachlass der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek auswertete, und so erstmals Genaueres über den Entstehungsprozess mitteilen konnte. Der Erwerb der Entwurfshandschrift durch die Theodor-Storm-Gesellschaft und die Auswertung von gedruckten und ungedruckten Storm-Korrespondenzen ermöglicht es nun, den Schreibprozess lückenlos zu dokumentieren. Darüber hinaus konnten die meisten Quellen erschlossen werden, die der Autor bei seinen Recherchen und bei der Niederschrift der Novelle konsultiert hat. Möglich wurde dies durch die Erforschung von Storms Bibliothek, die im Husumer Storm-Archiv rekonstruiert wird, sowie durch die Sichtung der von Storm als Quellen benutzten Schriften in der Bibliothek der Husumer Gelehrtenschule (heute Hermann-Tast-Gymnasium in Husum), aus der Storm Zeit seines Lebens Bücher ausgeliehen hat.

Bei der Rekonstruktion des „Schimmelreiter“-Projekts konnte auf eine Reihe von Vorarbeiten zurückgegriffen werden, so auf die Recherchen der Heimatforscher Felix Schmeißer und Andreas Busch in der Hattstedter Marsch. Vor allem die literaturhistorischen Forschungen von Karl Ernst Laage, Dieter Lohmeier und die regionalgeschichtlichen Untersuchungen von Reimer Kay Holander waren hilfreich, da die weiteren Forschungen auf deren Ergebnisse aufgebaut und von ihren Erkenntnissen viele Details in dieses Buch übernommen werden konnten.

Das lange vorbereitete Editionsprojekt konnte aber erst realisiert werden, als vom Göttinger Lehrstuhl von Heinrich Detering Mittel dafür aus dem Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft bereitgestellt wurden. Nun wird erstmals eine Storm-Novelle in einer historisch-kritischen Edition vorgelegt, in der sämtliche zur Verfügung stehenden Textträger dargestellt, ihre Entstehungsgeschichte nachgezeichnet und ein authentischer Text präsentiert wird. Neben der Texterschließung bietet die Ausgabe textkritische Apparate und einen Stellenkommentar, der als Gelenkstelle zwischen den edierten Texten und den Materialien zur Entstehung sowie den dokumentierten Quellen Storms dient.

Stefanie Poppe erarbeitete auf der Grundlage einer früheren Transkription von Gerd Eversberg eine neue, zeichengetreue Transkription sämtlicher Handschriften, von denen der Herausgeber dann die Lesetexte für diesen Band ableitete. Anne Petersen hat sämtliche Texte kollationiert und anschließend bei der Kommentierung mitgeholfen sowie Korrektur gelesen. Mit den DFG-Mitteln wurden Sachausgaben, die Hilfskraftstunden von Stefanie Poppe und Anne Petersen, und die Drucklegung des Bandes finanziert.

Unser Dank für die Bereitstellung von Materialien gilt der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel, dem Landesarchiv in Schleswig, dem Storm-Archiv und der Bibliothek der Hermann-Tast-Schule in Husum. Die erwähnten Archive haben uns für die verwendeten Materialien freundlicherweise Druckerlaubnisse erteilt. Persönlich bedanken wir uns für die langjährige engagierte Unterstützung bei Frau Dr. Kornelia Küchmeister (SHLB, Kiel) und besonders bei Frau Elke Jacobsen, die als Bibliothekarin des Storm-Archivs nicht nur bei den umfangreichen Recherchen mitgewirkt, sondern auch eine Fülle von Detailinformationen beigetragen hat. Unser Dank geht auch an Albert Panten in Niebüll, Dr. Jean Lefebvre in Reinsbüttel sowie Dr. Gabriele Radecke und Dr. Walter Hettche in München für erhellende Gespräche und kollegialen Rat.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 5
Texte	
Zeichen, Abkürzungen und Siglen	10
Der Schimmelreiter. Text der ersten Buchausgabe (1888)	13
Notizen, Entwürfe und Karten	97
Genetische Paralleledition der Handschriften „Concept“ und „Reinschrift“ ..	108
Nachträge	373
Gestrichener Text des Zeitschriftendrucks	377
Kommentar	
Entstehungsgeschichte	379
Die Geographie der Novelle und ihr Personal	409
Kulturlandschaft Nordfriesland	412
Marsch, Geest und Stadt	415
Die Technik des modernen Deichbaus	429
Deichinspektor Eckermann	432
Das Personal	440
Die wirkliche und die fikionalisierte Landschaft	444
Textüberlieferung	451
Darstellungsweise und Transkription	459
Stellenkommentar	463
Aufnahme und Nachwirkungen	521
Materialien und Dokumente	
Annotiertes Verzeichnis der Quellen	527
Dokumente zum Schreibprozess	553
Anhang	
Literaturverzeichnis	567
Liste der Einweisungszeichen	585
Verzeichnis der Abbildungen	589